

Montessori-Schule für Buchholz

Kinder lernen bei dieser Schulform vor allem die Selbstständigkeit. Der Fokus liegt auf den eigenen Interessen

VON EILEEN STOFFERS

Buchholz. In Buchholz soll zum Schuljahr 2025/26 eine Montessori-Schule entstehen, die auf der Montessori-Pädagogik aufbaut und außerdem den sogenannten MINT-Bereich einbindet. Geplant sei es, in jeder Klasse 15 bis 18 Kinder zu unterrichten. Es soll eine fünfte Klasse, zwei sechste Klassen, drei Siebte, und so weiter, bis zur einschließlich zehnten Klasse, ge-

15-18

Kinder sollen pro Klasse unterrichtet werden

ben. Die Kinder und Jugendlichen sollen zudem altersübergreifend unterrichtet werden. Es werde so aufgebaut, dass immer zwei Klassen eine Lerngruppe bilden: die fünfte und sechste Klasse, Siebte und Achte und die neunte und zehnte Klasse.

Die beiden Gründerinnen Cindy Larsen und Anna Adam arbeiten bereits seit einem Jahr ihrem Projekt. Cindy Larsen ist 30 Jahre alt und hat drei Söhne. Sie ist unter anderem Wirtschaftsjuris-



Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse mit den beiden Gründerinnen der Montessori-Schule Cindy Larsen (Mitte) und Anna Adam. Foto: Bjarne Adam

tin, Anna Adam ist 42 Jahre alt und ebenfalls Mutter von zwei Söhnen. Sie hat Wirtschaftspsychologie studiert. Beide sind zertifizierte Gründerberaterinnen, worüber sie sich auch kennengelernt haben: „Wir sind privat ins Gespräch gekommen und dabei hat Anna zu mir gesagt, dass es eines ihrer fünf Lebensziele und auch ein Herzenswunsch sei, einmal eine Schule zu gründen.“

Das verbindet uns: eine Schulgründung war auch immer ein Herzenswunsch von mir und so kam es dann, dass wir die Projektarbeit begonnen haben. Ein Jahr haben wir schon geschafft“, erklärt Larsen im WA-Gespräch lachend. „Wenn wir mit der Schule starten, müssen wir uns drei Jahre in einer Art Probezeit bewähren, erst danach erhalten wir Zuschüsse. Solange zahlen wir

erstmal aus unseren eigenen Taschen“, erläutert Adam.

Förderung des individuellen Lernens

„In der Waldschule in Buchholz gibt es zwar einen Montessori-Zweig, aber wir wollen mit einer Montessori-Schule ein komplettes Paket anbieten“, berichtet Adam weiter. „Uns ist die Pädagogik sehr wichtig. Es geht vor allem um ein vielfältiges Bildungsangebot“. Doch was ist die Montessori-Pädagogik genau? „Im Mittelpunkt steht die intrinsische Motivation, individuelles Lernen und Selbstständigkeit. Es gibt eine vorbereitete Umgebung und Lernangebote werden zur Verfügung gestellt.“

Das Kind entscheidet selbst, womit es sich an einem Schultag beschäftigen möchte: ob Geome-

trie, Physik oder eine Fremdsprache, am Ende des Schuljahres lernen die Kinder das Gleiche wie auf einer anderen Schule. Geplant ist es, dass es immer eine Lehrkraft und eine Lernbegleitung pro Raum geben wird“, er-

„Es war unser Herzenswunsch, eine eigene Schule zu gründen“.

Cindy Larsen und Anna Adam, Gründerinnen der Montessori-Schule

klären die beiden Gründerinnen dem WA.

Acker, Hühner und Bienen

Auch gibt es den MINT-Bereich: „MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Dabei soll vor allem praktisch und nicht anhand von Büchern gelernt werden. Dies kann beispielsweise in Form eines Ackers sein, es werden Bienen gezüchtet oder auch Hühner gehalten. Das Erlernete soll praktisch umgesetzt werden, wobei die Schüler auch die Konsequenzen aus ihren Entscheidungen lernen sollen. Deshalb bereitet die Montessori-Pädagogik generell die Schüler auch gut auf das Arbeitsleben vor, da sie schnell lernen, selbstständig zu arbeiten. Dies gilt zum Beispiel auch für Projektarbeiten, bei denen sie sich selbst strukturieren müssen. Am Ende der Schulzeit wissen die Jugendlichen im besten Fall, was sie später machen möchten, da sich jeder mit seinen eigenen Interessen auseinandersetzen kann“, so Larsen und Adam weiter.

Die Suche nach einer Schulleitung

Zudem gebe es vorerst keine Noten. Es werden Kompetenz-Bögen und Feedback erteilt, die Noten würde es dann aber nur für die neunte und zehnte Klasse geben. Auch anders als bei anderen Schulformen, sei es bei den Hausaufgaben, die es an dieser Schule nicht geben soll. Am Ende der Schulzeit könnten die Jugendlichen einen Hauptschul-, Realschul- oder einen erweiterten Abschluss der Sekundarstufe abschließen. „Wünschenswert wäre es natürlich auch, wenn die Schüler bei uns Abitur machen können, aber eins nach dem anderen.“

Abschließend sagten die beiden Gründerinnen noch: „Wir sind auf der Suche nach einer Schulleitung und Montessori-Pädagogen. Wer Interesse hat, gemeinsam mit uns etwas aufzubauen, der kann sich per Mail an info@montessori-nordheide.de melden.“

Hanstedt erhält Förderung

Samtgemeinde: Kommunale Wärmeplanung kann kommen

Hanstedt. Das Warten hat sich gelohnt: Die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundes (NKI) fördert die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung für die Samtgemeinde Hanstedt. Vor fast einem Jahr gingen die Antragspapiere nach Berlin. Im Winter ließ ein Bewilligungsstopp aufgrund der Lücke im Bundeshaushalt die Pläne auf der Kippe stehen. Doch im Mai trudelte der Förderbescheid im Rathaus ein. Samtgemeindebürgermeister Olaf Muus freut sich: „Das Vorhaben wird nun vom Bund zu 90 Prozent gefördert. Mit der Erarbeitung des Wärmeplans wird uns eine strukturierte Grundlage für eine nachhaltige Wärmeversorgung in der Samtgemeinde zur Verfügung stehen.“ Die Samtgemeindeverwaltung bereitet nun die Ausschreibung vor und hofft auf eine Vergabe im Herbst. Mehr Informationen zur kommunalen Wärmeplanung sind auf www.hanstedt.de zu finden. wa

MECKELFELD

Hilfe mit dem Smartphone

Viele Senioren besitzen zwar ein Smartphone, haben aber die eine oder andere Frage. Hier möchten die Johanniter mit einem Angebot helfen: „Als Pilotprojekt möchten wir einmal im Monat eine Handysprechstunde für Senioren in Meckelfeld anbieten. Jeder, der Unterstützung benötigt, kann mit seinem Smartphone oder Tablet vorbeikommen“, sagt Regionalvorstand Alexander Knoop. Die Sprechstunde findet am Montag, 1. Juli, und am Montag, 5. August, jeweils von 15 bis 17 Uhr in den Räumen des Ambulanten Pflegedienstes der Johanniter in Meckelfeld statt. Die Handysprechstunde ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. es

HANDORF

Mit dem DRK nach Heiligenhafen

Das DRK Handorf veranstaltet am 17. August eine Ausfahrt nach Heiligenhafen und auf die Insel Fehmarn, mittags gibt es ein Mittagessen in Heiligenhafen und dann geht es auf die Insel Fehmarn mit Reiseleitung und einen Aufenthalt in Burg auf Fehmarn. Los geht es um 8.30 Uhr in Handorf, die Rückkehr erfolgt gegen 20.30 Uhr. Nähere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es bis 5. Juli bei Silvia Mennerich unter Telefon (04133) 6810. wa

WINSEN

Mit dem Rad nach Artlenburg

Der ADFC Winsen lädt für Sonnabend, 29. Juni, 10 Uhr, zu einer Fahrradtour nach Artlenburg ein. Los geht es am Marstall in Winsen. Gäste mit einem verkehrssicheren Fahrrad sind willkommen. wa

Jens Kowald verabschiedet sich

Geschäftsführer der Flusslandschaft Elbe GmbH geht in den Ruhestand

Hittfeld. Er war das Gesicht der Flusslandschaft Elbe GmbH. Nach 15 Jahren an der Spitze der Tourismus-Organisation der Landkreise Harburg und Lüneburg verabschiedet sich Jens Kowald demnächst in den Ruhestand. Seevetals Bürgermeisterin Emily Weede nutzte die Gelegenheit, sich insbesondere für sein Wirken um den Tourismus und die Naherholung in der Gemeinde Seevetal zu bedanken: „Jens Kowald und die mit ihm verbundene Flusslandschaft Elbe haben die Themen Tourismus und Naherholung in unserer Gemeinde immer wieder bespielt. Er hat einen entscheidenden Anteil daran, dass das Wort ‚Tourismus‘ in Seevetal endlich auf der Agenda steht. Ein Erfolgsmodell ist beispielsweise der Elb-Shuttle geworden, der seit über zehn Jah-

ren in der Sommerzeit seine Kreise durch Winsen, die Elbmarsch, Bardowick, Stelle und Seevetal zieht“, so Emily Weede. Als weiteren Aspekt hebt sie die gewachsene touristische Bedeutung der Unteren Seeveniederung mit seinem Schachbrettblumenvorkommen und der Seevengeti hervor.

Emily Weede erinnert zudem an die angenehme Zusammenarbeit in der Leader-Region Achtern-Elbe-Diek aus der viele infrastrukturelle Verbesserungen auch in der Gemeinde Seevetal entstanden sind. Ebenso erinnert sie an die Zusammenarbeit bei dem ebenfalls gemeindeübergreifenden Projekt „Diek-Kultur“, welches die Veranstaltungsvielfalt in der Region unterstreicht.

Stolz sind beide darauf, dass es nach vielen Bemühungen von beiden Seiten endlich gelungen ist, den Elbe-Radwanderweg auch auf der Südseite durch das Kreisgebiet und damit die Gemeinde Seevetal zu führen. Die entsprechende Beschilderung sowie die Eintragung in den ein-

schlägigen Radwanderunterlagen erfolgen in Kürze. Dazu bedankt sich Emily Weede ganz besonders bei Jens Kowald: „Endlich kommt die Südvariante auch in unser Gebiet. Danke für so viel Ausdauer und Beharrlichkeit bei diesem Thema! Wir freuen uns auf die neuen Möglichkeiten, die sich uns jetzt bieten.“

Jens Kowald spielte den Ball gerne zurück: „Ich freue mich darüber, dass die Themen Tourismus und Naherholung jetzt eine höhere Rolle bei der Gemeinde Seevetal spielen als noch zu Beginn meiner Tätigkeit.“

Die Flusslandschaft Elbe GmbH wurde 2008 von den Landkreisen Lüneburg und Harburg mit dem Ziel gegründet, den Tourismus an der Elbe und seinen Nebenflüssen zu fördern sowie den Bekanntheitsgrad als attraktive Reiseregion zu steigern. Die Flusslandschaft Elbe GmbH stellt die Verbindung zwischen den Kommunen, Tourist-Informationen und den Leistungsanbietern her, damit alle in der Region in Sachen Tourismus an einem Strang ziehen. wa



Unser Foto zeigt Seevetals Bürgermeisterin Emily Weede zusammen mit Jens Kowald an der Burg Seevetal. Foto: Gemeinde Seevetal